

Wer bekommt den Bürgerpreis?

RENDSBURG. Die Stadt Rendsburg fordert die Bevölkerung auf, Vorschläge für die Verleihung der Ehrennadel und des Bürgerpreises einzureichen. Anregungen mit Begründungen sind bis zum 29. Oktober in einem verschlossenen Umschlag in der Stabsstelle Bürgermeister, Zimmer 150/151 im Rendsburger Rathaus, Am Gymnasium 4, abzugeben.

Ehrenamtlicher Einsatz hat für die Stadt einen hohen Stellenwert. Zahlreiche Gruppen und engagierte Einzelpersonen würden ihre Kraft für das Gemeinwohl einsetzen, heißt es in der Ausschreibung. Um dieses unentgeltliche Wirken anzuerkennen, werden seit 1997 Bürger mit der Ehrennadel ausgezeichnet.

Voraussetzung für die Verleihung der Ehrennadel ist, dass der zu Ehrende sich im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit in besonderer Weise um das Wohl der Stadt Rendsburg und ihre Bürger verdient gemacht hat. Die ehrenamtliche Tätigkeit sollte über einen längeren Zeitraum hinweg erbracht worden sein und muss in einer selbstständigen Leistung bestehen. Der Bürgerpreis kann an örtliche Verbände, Institutionen, Gruppen und Initiativen verliehen werden, die sich durch besondere Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Soziales oder Umweltschutz eingesetzt und so herausragenden Gemeinsinn bewiesen haben. *wm*

Autorenlesung in der Stadtbücherei

RENDSBURG. Die Gruppe Regionale Autorinnen und Autoren Rendsburg lädt zu ihrer ersten Lesung am Sonnabend, 12. September, 11 Uhr, in die Stadtbücherei Rendsburg, Arsenalstraße 2, ein. Jürgen von Falkenhayn will seine beiden Erzählungen *Das Buch, mein Freund* und *Das Hüttdrama* vorlesen und sich anschließend den Fragen der Gäste stellen. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 04331/3322622 und per E-Mail an stadtbuecherei@rendsbuerg.de möglich. *wm*

In Rendsburg fühlen sie sich sicher

Flüchtlinge aus dem Camp an der Büsumer Straße erkunden die Stadt – „It's good, no danger“

VON HANS-JÜRGEN JENSEN UND MALTE KÜHL

RENDSBURG. Nach und nach bestimmen auch Flüchtlinge das Bild Rendsburgs. Hauptsächlich sind sie im Norden der Stadt unterwegs, mal zu zweit, mal zu dritt, mal in Familienverbänden und mit Kinderwagen. Sie erkunden die Umgebung des Erstaufnahme-Camps, ein Gewerbegebiet an der Büsumer Straße. Wie Michael Haile und Abraham Ghebrelibanos. Die beiden sind aus Eritrea geflüchtet und am Sonntag mit einem Reisebus im Camp angekommen.

Ihr Weg nach Deutschland führte durch die Wüste an die libysche Küste, von dort aus in einem schwankenden Schlauchboot übers Mittelmeer nach Italien und mit dem Zug weiter nach Norden. „It's good, no danger“, sagt Michael Haile. Es sei gut, hier zu sein, hier bestehe keine Gefahr für sie. Die beiden 19 und 21 Jahre alten Männer sind, so sagen sie, in diesem Mittwochs-erstmals außerhalb des Camps unterwegs. Die Stimmung im Lager sei gut. Die beiden Männer aus Eritrea sprechen kein Wort Deutsch und kaum Englisch.

„Es sind freundliche Leute. Sie schauen sich im Laden um, sind interessiert.“

Axel Bornhöft
Inhaber eines Modehauses

Von der Büsumer Straße aus sind es ein paar Minuten zum Supermarkt an der Schleswiger Chaussee. Dort läuft eine Gruppe Syrer über den Parkplatz. Woher sie kommen? Ein Mann deutet Richtung Camp. Damit endet die Verständigung. Niemand spricht Englisch oder Deutsch. Am Bahnhof stehen die Pakistani Faisal Imran, Mohsin Shahzad und Hamza Zafar. Nur Faisal Imran kann sich auf Englisch verständigen. Möglichst schnell will er Deutsch lernen. Seine beiden Freunde nicken. Die

Drei sind über Ungarn nach Deutschland gekommen, haben Chaos und Willkür am Budapester Bahnhof erlebt. In



Hamza Zafar (von links), Faisal Imran und Mohsin Shahzad aus Pakistan wollen zu Verwandten fahren, aber sie wissen nicht, wie sie hinkommen sollen.

MALTE KÜHL (2)



Buchhändler Benjamin Vohs hat auch ein Arabisch-Wörterbuch in seinem Sortiment.

Rendsburg fühlen sie sich sicher, sagt Faisal Imran. Er habe hier noch niemanden getroffen, der nicht hilfsbereit war.

Der Pakistani will mit seinen Freunden zu seinem Bruder nach Frankfurt. Sie wissen nicht, wie sie dorthin kommen. Syrer, Afghanen, Pakistani, Menschen vom Balkan und aus Afrika: 670 Flüchtlinge leben im Camp in der Büsumer

werden, wie viele Menschen nach Rendsburg weiterreisen. Zurzeit könne das Camp 700 Flüchtlinge aufnehmen. Es solle nach und nach auf 800 Plätze aufgestockt werden.

Hin und wieder sind Gruppen auch in der Innenstadt unterwegs. Ab und zu kommen Flüchtlinge in sein Modehaus in der Fußgängerzone, sagt Axel Bornhöft. „Es sind freundliche Leute.“ Zwischen Jeans und Sweatshirts „schauen sie sich im Laden um und sind interessiert“. Bornhöft: Dann gehen sie wieder, wenn sie feststellen, dass sie zu wenig Geld haben, sagt er. Indirekt verdient auch Buchhändler Benjamin Vohs an den Flüchtlingen. Zurzeit verkaufe er ungewöhnlich viele Arabisch-Wörterbücher.

700 Flüchtlinge kann das Camp zurzeit aufnehmen

Straße am Stadtrand von Rendsburg in Containern. Diese Zahl gibt den aktuellen Stand von Mittwochmittag wieder, sagt Susanne Berndt vom Landesamt für Ausländerangelegenheiten in Neumünster. Das könne sich ständig ändern. Täglich kämen rund 300 neue Asylsuchende in Neumünster an, es sei noch offen, wie sie dann im Land verteilt

Der Pakistани will mit seinen Freunden zu seinem Bruder nach Frankfurt. Sie wissen nicht, wie sie dorthin kommen. Syrer, Afghanen, Pakistani, Menschen vom Balkan und aus Afrika: 670 Flüchtlinge leben im Camp in der Büsumer

werden, wie viele Menschen nach Rendsburg weiterreisen. Zurzeit könne das Camp 700 Flüchtlinge aufnehmen. Es solle nach und nach auf 800 Plätze aufgestockt werden. Hin und wieder sind Gruppen auch in der Innenstadt unterwegs. Ab und zu kommen Flüchtlinge in sein Modehaus in der Fußgängerzone, sagt Axel Bornhöft. „Es sind freundliche Leute.“ Zwischen Jeans und Sweatshirts „schauen sie sich im Laden um und sind interessiert“. Bornhöft: Dann gehen sie wieder, wenn sie feststellen, dass sie zu wenig Geld haben, sagt er. Indirekt verdient auch Buchhändler Benjamin Vohs an den Flüchtlingen. Zurzeit verkaufe er ungewöhnlich viele Arabisch-Wörterbücher.

Der Pakistани will mit seinen Freunden zu seinem Bruder nach Frankfurt. Sie wissen nicht, wie sie dorthin kommen. Syrer, Afghanen, Pakistani, Menschen vom Balkan und aus Afrika: 670 Flüchtlinge leben im Camp in der Büsumer

Spendenrekord beim Imlandlauf

4500 Euro für den Landesverband der Multiple-Sklerose-Gesellschaft

RENDSBURG. Am 15. Juni herrschte Freude über die Rekordteilnehmerzahl an Sportlern, an diesem Mittwoch löste der Spendenbetrag Begeisterung aus. Die Organisatoren des vierten Imlandlaufes, die Imland Klinik Rendsburg und die Aco-Gruppe in Büdelsdorf,

spendeten dem Landesverband der Multiple-Sklerose-Gesellschaft (MSG) den Erlös von 4500 Euro.

Der Lauf über zehneinhalb und fünf Kilometer von der Klinik in Rendsburg bis zum Einkaufszentrum Rondo in Büdelsdorf habe mit 662 Sport-

lern aus der Region, aber auch aus Kiel, Neumünster, Heide und Dänemark nicht nur einen Teilnehmer-, sondern auch einen Spendenrekord erbracht. „Der Erlös setzt sich aus den Teilnehmergebühren und dem Sponsoring zusammen“, erläuterte Dr. Ulrich Pulkowski. Der Chefarzt der Neurologie ist der Initiator des Laufes und gehört dem vierköpfigen Organisationsteam an. „Bei der Veranstaltung haben uns 100 Helfer, davon allein 45 Stre-

Fünfter Imlandlauf für den 17. Juni 2016 geplant

ckenposten, unterstützt.“ Für den Chefarzt steht fest: „Der fünfte Imlandlauf findet am 17. Juni 2016 statt.“

Andreas Heitmann betonte bei der Spendenübergabe, dass sich die MSG zu 95 Prozent aus Spenden und Zuwendungen finanziert. „Den Erlös werden wir in die Aus- und Fortbildung unserer Ehrenamtlichen investieren“, kündigte der MSG-Geschäftsführer an. Über 220 Aktive würden sich für die Aufgaben der Gesellschaft engagieren. *wm*



Empfänger und Spender: Andreas Heitmann (von links) nahm von Dr. Ulrich Pulkowski und Hans-Markus Johannsen, Geschäftsführer der Klinik, einen symbolischen Scheck über 4500 Euro entgegen.

WOLFGANG MAHNKOPF

TIPPS&TERMINE

POLITIK

BRÜGGE Sozial- und Kulturausschuss: 19.30 Uhr, Themen: Veranstaltungen 2016, Kita-Konzeption, Anmeldung Haushaltsmittel 2016; Stoltenbergs Gasthof, Am Markt 2

FELDE Bildungs-, Sozial- und Kulturausschuss: 19.30 Uhr, Themen: Kitagebühren, Satzung VHS, Flüchtlinge in der Gemeinde, Ferienbetreuung, Planung 2016; Gemeindezentrum, Raiffeisenstraße 2a

KRONSHAGEN Gemeindevertretung: 19 Uhr, Themen: Jahresabschluss 2014, Erhebung Gebühren Kindertagesstätte Fußsteigkoppel und Betreute Grundschule; Rathaus, Kopperpähler Allee 5, Zimmer E01

NEUMÜNSTER Schul-, Kultur- und Sportausschuss: 18 Uhr, Themen: Kommunale Bildungsplanung, Erweiterung Mühlenhofschule zur Offenen Ganztagschule, Neubau Grund- und Gemeinschaftsschule Einfeld, schulische Assistenz an den Grundschulen; Mühlenhofschule, Mühlenhof 22

OSTENFELD

Gemeindevertretung: 19.30 Uhr, Themen: Wartung/Instandsetzung Feuerlöschbrunnen, Ausweisung neue Baugebiete, Bericht über erhaltene Spenden; Alte Schule, Dorfstraße 8

OTTENDORF Gemeindevertretung: 19.30 Uhr, Themen: Bebauungsplan Nr. 4 - 2. Änderung, Kindergartengebäude/Kindergartenanbau, Feuerwehrgebäude; Dorfgemeinschaftshaus, Dorfstraße 45

SCHIERENSEE Haupt- und Finanzausschuss: 19.30 Uhr, Themen: 1. Nachtragshaushaltsplan 2015

DIES + DAS

BORDESHOLM Sozialverband: 13.30-16 Uhr Beratungsgespräche in sozialen Anlässen; Rathaus, Mühlenstr. 7, Tel. 04322/887848

WOCHENMÄRKTE

BÜDELSDORF Marktplatz: 8-13 Uhr

FLOHMARKT

BORDESHOLM Bücherei: 15-19 Uhr Bücherflohmarkt, Huus an'n Markt, Holstenstr. 28

NOTDIENSTE

Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt: Tel. 112
Polizei: Tel. 110

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst: Tel. 116117 von 18 bis 8 Uhr, am Wochenende von Freitag 13 bis Montag 8 Uhr
Augenärztlicher Notdienst: Tel. 116117
Giftunfälle: Tel. 24041 (nur Auskunft)

Apotheken-Notdienst
Apotheke Hohn: Hohn, Hohe Straße 17, Tel. 04335/92700
Schwan-Apotheke: Neumünster, Kuhberg 28, Tel. 04321/44680
Schwentine-Apotheke: Kiel, Schönberger Str. 11, Tel. 0431/7206561
Theodor-Storm-Apotheke: Hane-rau-Hademarschen, Theodor-Storm-Straße 9, Tel. 04872/96080
West-Apotheke: Kiel, Ringstr. 64, Tel. 0431/675747